

SHUTTER SPEED



Fotofreunde Münsterland e.V. gegr. 17.08.2017

Ausgabe 17 / Mai 2024



Foto: Ralf-Peter Nordbeck



Eckhard Boode, Redaktion



Bertin Zellerhoff, Layout



ShutterSpeed – eine Vereinszeitung, ein Newsletter oder irgendwie beides?

Was als einfacher Newsletter für Vereinsmitglieder im Jahr 2017/2018 begann, hat sich immer mehr zu einer vollwertigen Vereinszeitung entwickelt, die aber bisher immer noch Elemente eines Newsletters enthielt.

Mit dieser Ausgabe Nr. 17 der Shutter Speed gehen wir jedoch einen Schritt weiter und bieten nun beides an. Unsere eigenständige Vereinszeitung Shutter Speed wird weiterhin hauptsächlich fotografische Themen behandeln, aber gelegentlich auch ausführlichere Berichte zu vergangenen Veranstaltungen, über die wir auf unserer Vereinswebsite berichten, ergänzen.

Zukünftige Vereinsveranstaltungen und Aktivitäten werden ab sofort in einem separaten Newsletter vom Vorstand selbst an registrierte Mitglieder kommuniziert.

Zur Ausgabe 17 (2/2024) des Shutter Speed:

Unsere Autoren haben sich wieder einmal übertroffen und erstklassige Fotos und Textbeiträge für uns zusammengestellt!

Tobias Rengers Beitrag zeugt von seiner Leidenschaft für die Vogelfotografie und seiner Verbundenheit zur Natur. Seine faszinierenden Wildlife-Fotos sollen nicht nur ästhetisch beeindrucken, sondern auch zum Schutz unserer wunderbaren Natur aufrufen.

Ralf-Peter Nordbeck entführt uns mit seinen Fotos in die Welt der Symmetrie und Spiegelungen. Er erklärt, warum solche Bilder so wirkungsvoll sind, wie sie komponiert werden sollten und welchen Einfluss sie auf den Betrachter haben. Sein Beitrag bietet eine spannende Fortbildung mit inspirierenden Fotos zum Nachahmen.

Daniel Krainz nimmt uns mit auf eine Rucksacktour durch Ägypten. Sein außergewöhnlicher Foto-Reisebericht lässt uns an seinen Abenteuern teilhaben und weckt die Sehnsucht nach eigenen Reiseerlebnissen.

Wir, Eckhard Bode und Bertin Zellerhoff, als Redaktion von Shutter Speed, sind stolz darauf, solch hochwertige und inspirierende Beiträge unserer Vereinsmitglieder präsentieren zu können. Genießt diese Ausgabe in vollen Zügen!

Eure Shutter Speed Redaktion



Inhalt

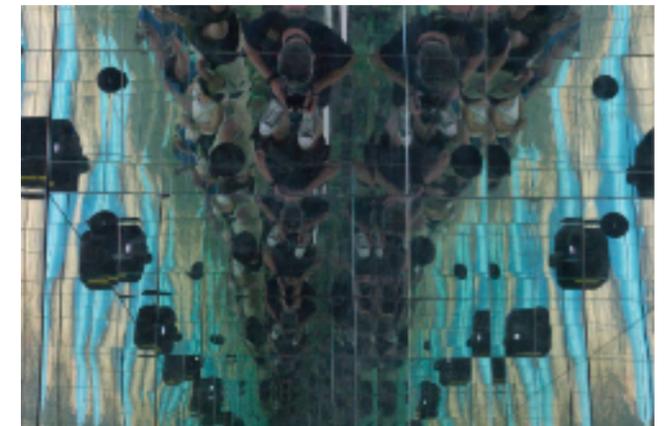


Vogelfotografie

Tobias Rengers
Seite 4

Die Magie der Spiegelungen und Symmetrien – Bildkompositionen, auch fernab des Goldenen Schnitts

Ralf-Peter Nordbeck
Seite 12



Tempel, Pyramiden und ein Klo

Daniel Krainz
Seite 26

Rechtliches / Impressum

Seite 25



Wer bin ich?

Mein Name ist Tobias Rengers, ich bin 34 Jahre und wohne in Emsdetten.

Über mich

Seit Anfang 2020 beschäftige ich mich mit der Fotografie. Mein Schwerpunkt liegt auf der Tierfotografie, insbesondere auf der Vogelfotografie. Angefangen habe ich mit der Sony A6000 und dem Sigma 100-400mm. Seit März 2023 fotografiere ich mit der Sony A7 III und dem Sony 200-600mm.

Während der letzten Jahre steigt meine Faszination für die heimische Vogelwelt stetig. Die Vielfalt im Reich der Vögel ist nahezu grenzenlos. Sie reicht von klein und groß, über laut und leise zu grau/braun und bunt. Durch diese Leidenschaft konnte ich in den letzten Jahren schon rund 140 verschiedene Vogelarten beobachten und teilweise fotografieren. Und das alles überwiegend bei mir in der Region! Mit meinen Bildern möchte ich andere Menschen begeistern und zeigen wie schützenswert unsere heimische Tierwelt und ihr Lebensraum ist.

Wo und wie finde ich meine Motive

Ob Wälder, Seen, Offenland, der heimische Garten oder mitten in der Stadt. Motive für die Vogelfotografie finden sich nahezu überall. In meiner Heimatstadt bin ich gerne an den Emswiesen und im Emsdettener Venn unterwegs. Auch der Hermeler See ist für mich sehr gut zu erreichen. Eines meiner Lieblingsgebiete befindet sich am Ortsrand von Münster. Die Rede ist vom europäischen Vogelschutzgebiet, die Rieselfelder Münster. Vogelfotografie ist hier das ganze Jahr über gut möglich und mit etwas Glück sind hier sogar seltene Durchzügler und Wintergäste anzutreffen.

Wenn ich einen Fotowalk starte habe ich oft keine genauen Zielmotive. Vielmehr lasse ich



Stare in den Rieselfeldern Münster

mich überraschen was das Gebiet für mich bereithält. Da ich meine bevorzugten Gebiete regelmäßig besuche, weiß ich dank meiner Erfahrungen und vorheriger Beobachtungen, wo ich welche Vogelart antreffen kann. Schließlich hat jeder Vogel unterschiedliche Ansprüche an sein Habitat.

Bin ich im Wald unterwegs kommt es auf gute Sinne an. Ein gutes Gehör und ein geschultes Auge sind unumgänglich.

„Von welchem Ast ruft ein Vogel?“, „An welchem Baum trommelt der Buntspecht?“

Dies herauszufinden ist anfangs gar nicht so leicht und eine große Herausforderung. Und sollte man



Steinkauz im Emsdettener Venn



doch einen Vogel finden ist er sehr schnell wieder weg.

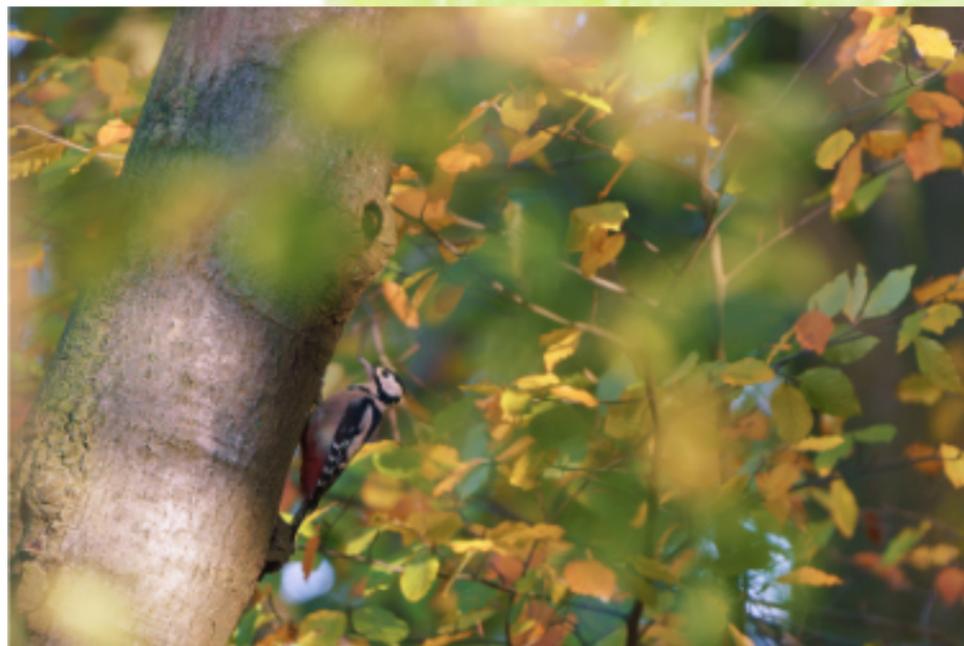
Mit der Zeit trainiert man diese Sinne und geht deutlich ruhiger und aufmerksamer durch die Flora und Fauna. Kurz stehen bleiben und die Natur auf sich wirken zu lassen kann hierbei eine große Hilfe sein. Schnell merkt man wie viel es zu entdecken gibt und welche verschiedenen Vögel sich im näheren Umfeld befinden. Mit etwas Geduld, Übung und einer ruhigen Verhaltensweise bekommt man immer schönere Bilder.

Technische Aspekte

Ich fotografiere meist mit der größtmöglichen Offenblende von 6.3 bei 600mm. Die Iso-Empfindlichkeit stelle ich auf Automatisch, allerdings mit einer Begrenzung bei ISO 5.000. In der späteren Nachbearbeitung habe ich dann gute Chancen das Rauschen zu korrigieren. In sehr seltenen Fällen erhöhe ich den Isowert um zu einem besseren Ergebnis zu kommen. Die Verschlusszeit passe ich der aktuellen Situation an. Voreingestellt habe ich eine 1/1000 Sekunde. Diese Einstellung kann ich schnell nach oben oder unten korrigieren. Sitzt oder steht mein Motiv ruhig gehe ich mit der Verschlusszeit relativ weit runter.



Haubenmeise im Wald



Buntspecht im Wald



Revierkampf der Uferschnepfen



Sumpfohreule



Schwarzkehlchen

Dank Stabilisierung in der Kamera und Objektiv kann ich mit einer 1/500 Sekunde, teils sogar mit 1/100 Sekunde fotografieren. Zudem versuche ich das Objektiv auf einen Gegenstand, z.B. meinem Foto-rucksack abzulegen um Verwacklungen zu vermeiden. Befinden sich die Vögel im Flug stelle ich die Verschlusszeit mindestens auf eine 1/1600 Sekunde ein. Je nach Situation auch kürzer. Sehr wichtig ist es mit dem kontinuierlichen Autofokus (bei Sony AF-C) und dem Serienbildmodus der Kamera zu fotografieren um die Ausbeute an scharfen Bildern zu erhöhen.

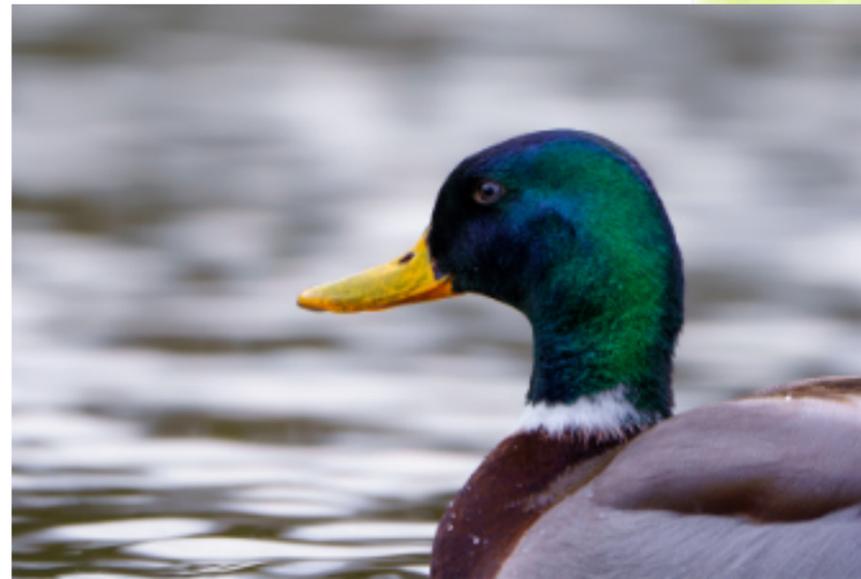
Bei dem Revierkampf zweier Uferschnepfen, welche sich sehr schnell bewegten, habe ich eine 1/5000 Sekunde eingestellt um sicherzugehen das ich die Szene scharf ablichten kann.

Auch bei der Sumpfohreule habe ich eine kurze Verschlusszeit gewählt da diese über eine Wiese zu ihrem Jagdgebiet flog.

Bei dem Schwarzkehlchen konnte ich eine längere Verschlusszeit wählen da es immer wieder die gleiche Stelle für seinen Ansitz anflog.



Rotkehlchen im Stadtpark



Stockente im Stadtpark



Haussperling im Anflug auf das Vogelhaus



Einstieg in die Vogelfotografie

Für den Start in die Vogelfotografie empfehle ich einen Stadtpark oder den heimischen Garten. Hier finden sich die häufigen Arten wie Rotkehlchen, Amsel, Buchfink, Haussperling, Kohl- und Blaumeise. Besitzt der Stadtpark einen kleinen See oder Teich so hat man zudem gute Chancen auf Enten, Gänse, Blässhühner, Teichhühner und auch Graureiher. Die Vögel sind weniger scheu und haben eine geringere Fluchtdistanz, da sie größtenteils an den Menschen gewöhnt sind. Dies macht es auch möglich mit geringeren Brennweiten zu fotografieren.

Das Rotkehlchen konnte ich ohne Probleme mit einem 85mm Objektiv aufnehmen.

Im Vergleich zum Stadtpark habe ich im heimischen Garten mehr Ruhe für die Fotografie und kann mich mit der Kamera und den passenden Einstellungen sehr gut vertraut machen.

Im Winter biete ich den Vögeln gerne etwas Vogelfutter an. Neben einem Vogelfutterhaus stelle ich ein paar wenige Ansetzmöglichkeiten zur Verfügung. Bevor die Vögel ins Haus fliegen setzen sie sich gerne vorher auf einen Ast. Diesen kann ich entweder direkt am Haus befestigen oder ich baue eine Vorrichtung und stelle sie etwa 0,5-1m entfernt auf.

Hier fotografiere ich gerne mit einem Stativ. Ich richte die Kamera auf den Ansetzast und ab jetzt heißt es warten. Hier empfehle ich mit mindestens 400mm Brennweite zu fotografieren. So kann man sich mit ausreichendem Abstand ansetzen ohne die Vögel zu stören. Je nach Beschaffenheit des Gartens sollte man sich ein möglichst verstecktes Ansetzplatz suchen oder als alternative (zusätzlich) mit einem Tarnnetz arbeiten. Die Vögel gewöhnen sich sehr schnell an die neuen Umstände und werden regelmäßig das Vogelhaus besuchen.

Meine Tipps für eine bessere Bildwirkung

- Gehe nach Möglichkeit auf Augenhöhe mit deinem Motiv.
- Achte auf ausreichend Platz hinter deinem Motiv. Das Bild wirkt ruhiger und harmonischer.
- Vermeide störende Elemente. Zu viele Äste und Gegenstände im Bild können schnell vom eigentlichen Motiv ablenken und die Bildwirkung verschlechtern.
- Gib deinem Motiv ausreichend Platz in Blickrichtung.
- Achte auf das Licht. Früh morgens oder gegen Abend entstehen oft sehr schöne Lichtstimmungen.
- Versuche einen Vordergrund einzubauen. Dies verleiht dem Bild mehr Tiefe.



Kohlmeise im Schneetreiben



Zaunkönig mit Nistmaterial

In eigener Sache

Wichtige Verhaltensregeln in der Natur:

Bitte respektiere immer die Vogel- und Tierwelt. Verlasse nicht die Wege und nimm Rücksicht auf den Lebensraum. Vermeide unnötige Störungen und mache kein Foto um jeden Preis. Dennoch ist es wichtig viel draußen zu sein, zu beobachten und auszuprobieren. Hab Spaß an der Fotografie und genieße die Natur.



Kiebitz hinter Sumpfdotterblumen



Haussperling in Anflug



Stieglitz auf Kornblume



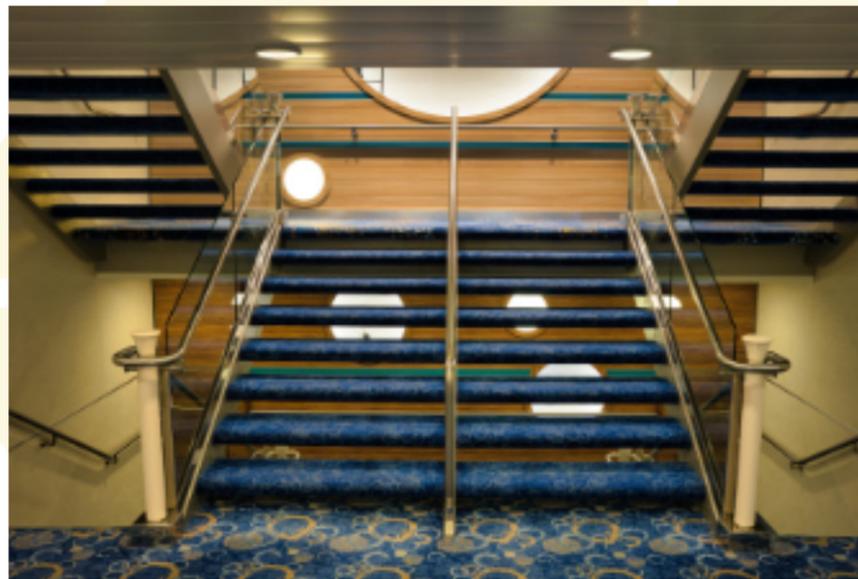
Neuntöter mit Beute



Die Magie der Spiegelungen und Symmetrien – Bildkompositionen, auch fernab des Goldenen Schnitts

Der Goldene Schnitt - oder die sog. „stetige Teilung“ - gilt bereits seit der Antike zu Zeiten Euklids als Gestaltungsnorm, in der durch die Teilung von vertikalen und horizontalen Strecken in einem bestimmten Verhältnis eine besonders harmonische und ausgewogene Wirkung erzielt wird.

Eine Betrachtung von Ralf-Peter Nordbeck



Beispiel für ein annähernd spiegelsymmetrisches Bild mit vertikaler Symmetrieachse; die Lage der horizontalen Hauptachse entspricht in etwa dem Goldenen Schnitt

Der Goldene Schnitt besagt, dass das bei einer in zwei Teilstücke geteilten Strecke $A=a+b$ das Teilungsverhältnis der größeren und der kleineren Teilstrecke gleich dem Teilungsverhältnis der Gesamtstrecke und der größeren Teilstrecke ist. In Zahlen ausgedrückt ergibt das für a einen Wert von etwa 61,8% ergibt und für b einen Wert von etwa 38,2%. Eine genauere Beschreibung folgt am Ende dieses Artikels.

Wenn man also die Horizontale und/oder die Vertikale eines Bildes in diesem Verhältnis teilt, erzielt man eine besonders harmonische Wirkung und visuelle Balance, d.h. eine ausgewogene Proportionierung und Ästhetik des Bildes. Eine sehr ähnliche harmonische Wirkung erzielt man bei Anwendung der sog. Fibonacci-Spirale („Goldene Spirale“), die sehr eng mit dem Goldenen Schnitt zusammenhängt und auf

einen der bedeutendsten mittelalterlichen Mathematiker - Leonardo Fibonacci - zurückgeht.

Kritiker bemängeln zwar die wissenschaftliche Evidenz des Zusammenhangs zwischen der Anwendung des Goldenen Schnittes und der Goldenen Spirale und einer ausgewogenen Harmonie, allerdings bin ich der Meinung das die alten Meister wie Leonardo da Vinci (z.B. im Bild der „Mona Lisa“), Albrecht Dürer (z.B. im Bild der „betenden Hände“) oder auch Michelangelo (z.B. in seinem Schöpfungs-Fresko „Adam“) nicht irren können.

Weniger mathematisch, sondern eher pragmatisch – also mit dem Blick durch den Sucher - kommt man mit der groben Teilung von $2/3$ zu $1/3$ („Drittelregel“) allerdings gut hin und diese Regel ist ja bekanntermaßen in der Fotografie recht verbreitet.

Wenn man sich im Rahmen der fotografischen Bildgestaltung jedoch bewusst vom Goldenen Schnitt löst und sich auf Symmetrien und Spiegelungen oder auf optische Paradoxien konzentriert, kann man ebenso faszinierende und tolle Bilder gestalten – die naturgemäß eine ganz andere Wirkung haben, als Bilder in der o.g. „stetigen Teilung“.

Durch geschicktes Spiel mit Licht, Formen und Perspektiven können beeindruckende Bilder entstehen, die die Schönheit der Symmetrie in der Natur, in der Architektur oder in anderen Kontexten einfangen. Manch-



Dieses spiegelsymmetrische Bild entstand im Jahre 2023 auf der Insel Lanzarote

mal erinnern sie an die optischen Paradoxien in den Grafiken des niederländischen Mathematikers und Künstlers M.C. Escher, in denen die Grenzen zwischen Illusion und Realität fließend sind und in denen Symmetrien und Spiegelungen eine zentrale Rolle spielen.¹

Was meint man, wenn man von Symmetrie spricht? Sie ist ein Konzept, dass eine Harmonie und Ausgewogenheit durch eine gleichmäßige Verteilung von Formen und Linien, Farben und Mustern erzielt – völlig anders als in der Anwendung des Goldenen Schnitts oder der Fibonacci-Spirale.

Sie kann dabei bilateral angeordnet sein, z.B. bei einer horizontalen oder vertikalen Spiegelung an einer Spiegellachse oder auch radial, d.h. punktsymmetrisch um einen Mittelpunkt zentriert sein.

¹ <https://mcescher.com/gallery/>

sind, bei genauerer Betrachtung aber auch unsymmetrische Teile aufweisen oder Bilder, die einzig und allein ihre Wirkung durch Spiegelung (auch ohne Symmetrien) erzielen. Manchmal lassen sich auch Motive finden, die die Aspekte Spiegelung und Goldener Schnitt bzw. Goldene Spirale einprägsam miteinander vereinen ...

Sehr gerne möchte ich Euch nun mitnehmen in „meine Welt“ der Symmetrien und Spiegelungen sowie deren mögliche Kombination mit dem Goldenen Schnitt oder mit der Fibonacci-Spirale. Zeigen möchte ich Euch einige ausgewählte Bilder, die mir in diesem Kontext recht gut gefallen. Vielleicht bekommt Ihr ja den einen oder anderen Impuls für Eure eigene Foto-Praxis...



Ein weiteres Beispiel für ein spiegelsymmetrisches Bild – bei genauerer Betrachtung fallen jedoch einige unsymmetrische Details auf...



Ein symmetrisches Eingangsportal in Münster – leichte Objektiv-Verzerrungen wurden mit *Lumina Neo* korrigiert



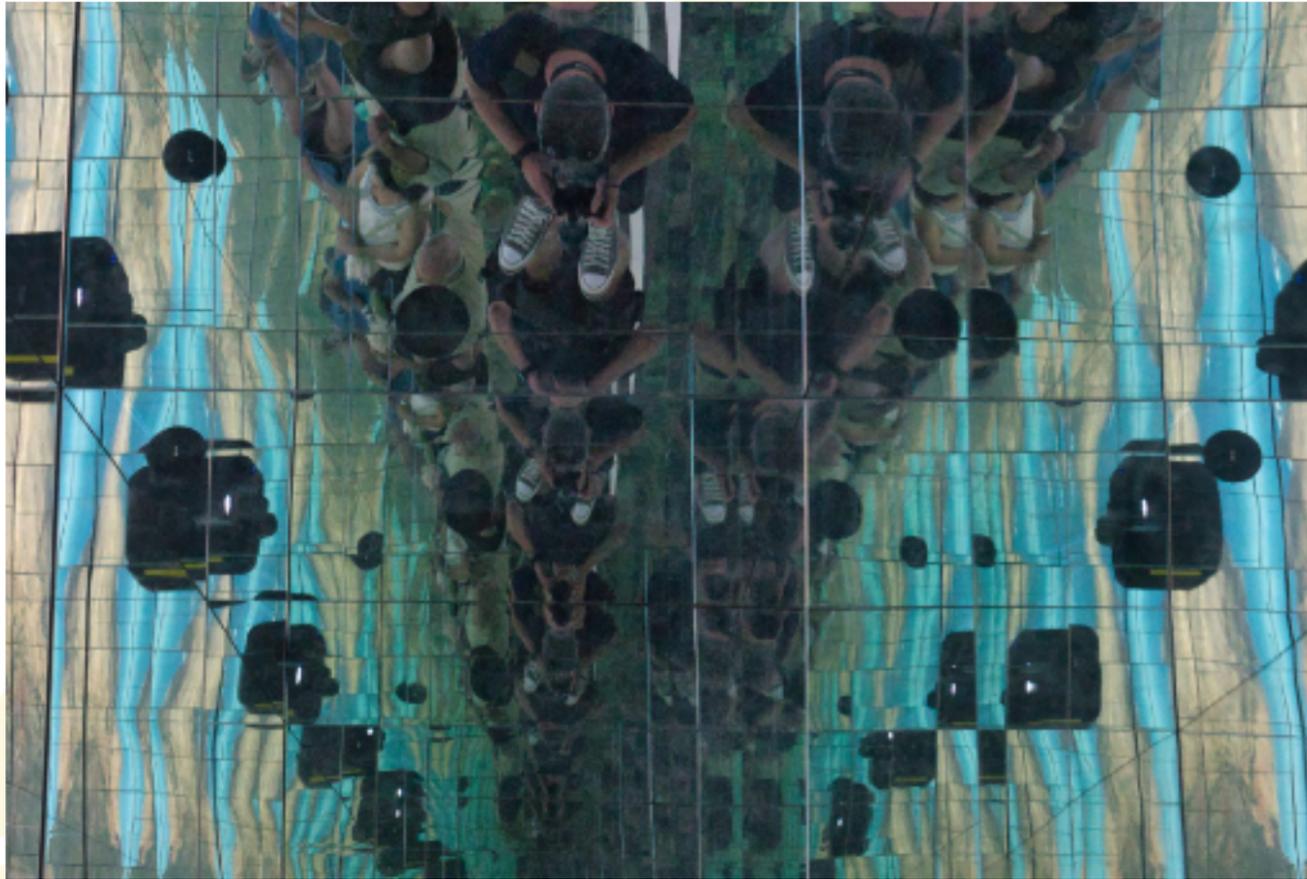
Eine Spiegelung am Ratzeburger See bei Groß Grönu an der Grenze zwischen Schleswig Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

Dieses Bild entstand mit einem zweifachen Klappspiegel – Was ist real, was nicht?



Dieses Bild eines „Caddys“ entstand auf einem Oldtimer-Treffen in der Holzstadt Eksjö in Schweden





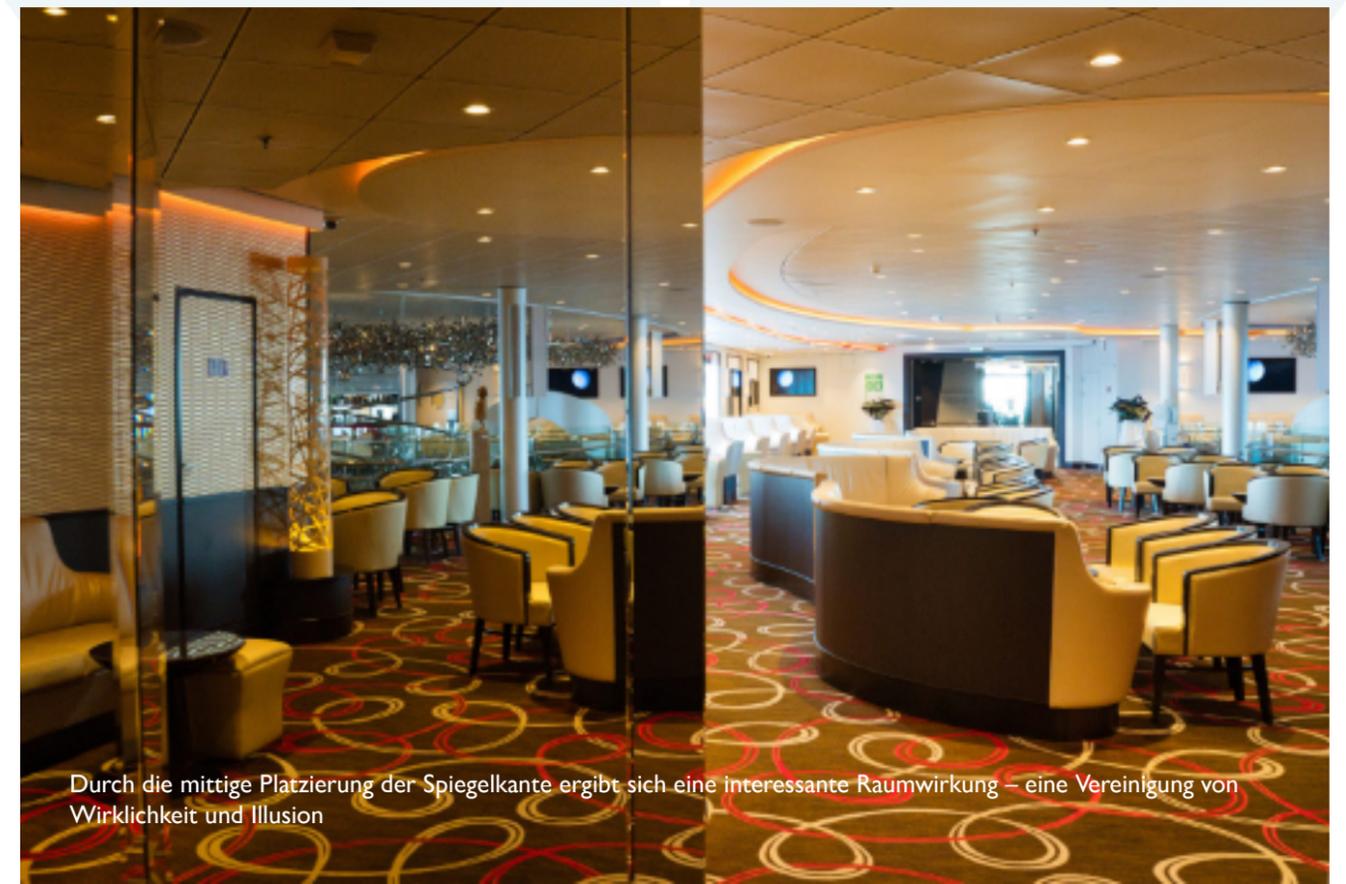
Faszinierender Spiegeleffekt in einem komplett 6-fach verspiegelten Raum. Mich erinnert es an eine Schlüsselszene in Christopher Nolans Meisterwerk „Interstellar“ in dem Cooper mit seiner Tochter Murph aus parallelen Universen heraus kommuniziert ...



Dieses Spiegelbild entstand in der Burgruine Borgholm auf der schwedischen Insel Öland – Was ist Spiegelbild, was ist real?



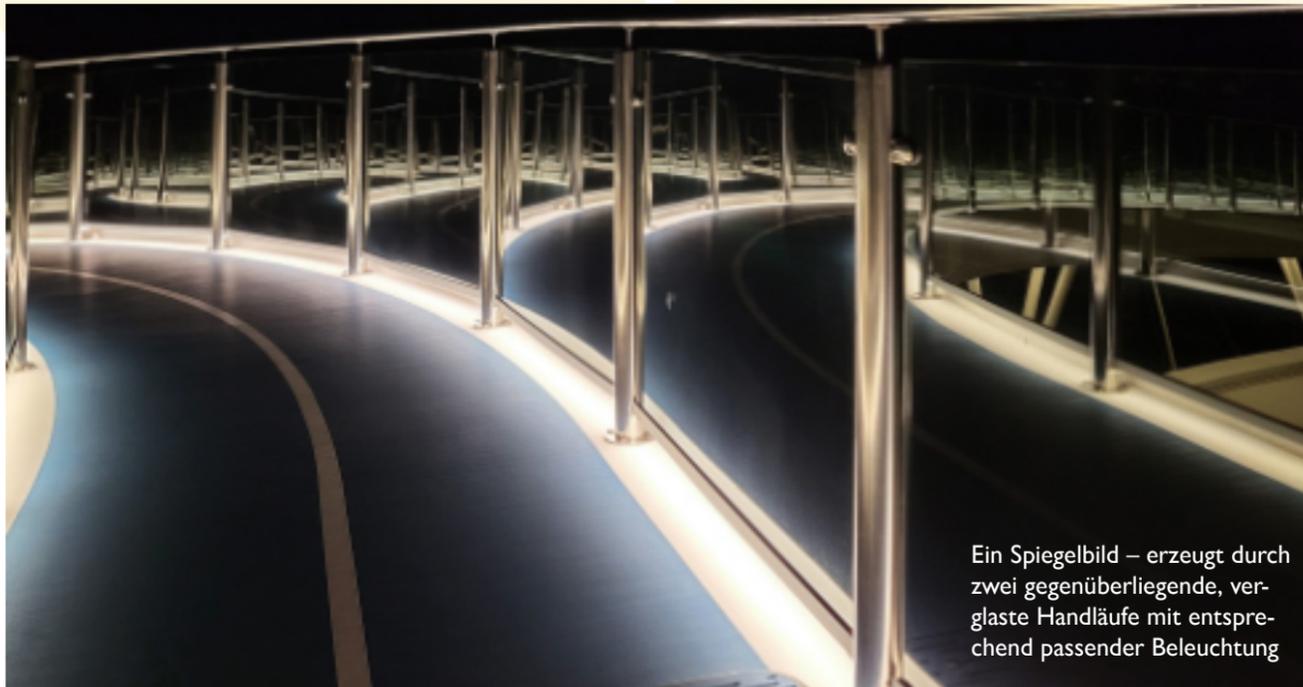
Eine natürliche Wasserspiegelung am ganz frühen Morgen an einem schwedischen See ... Die Spiegelachsen sind annähernd horizontal und auch vertikal



Durch die mittige Platzierung der Spiegelkante ergibt sich eine interessante Raumwirkung – eine Vereinigung von Wirklichkeit und Illusion



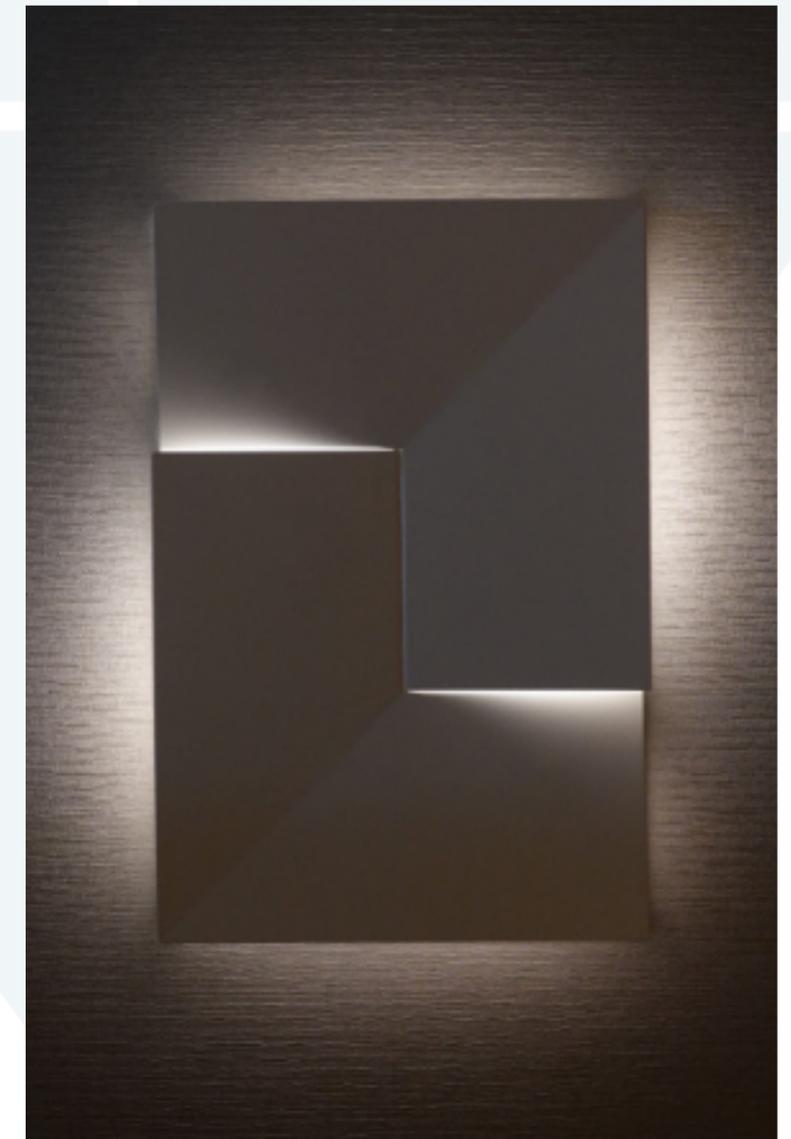
Diese Mehrfach-Spiegelung ergab sich durch zwei gegenüber platzierte Spiegel – wie ein Blick in die Unendlichkeit



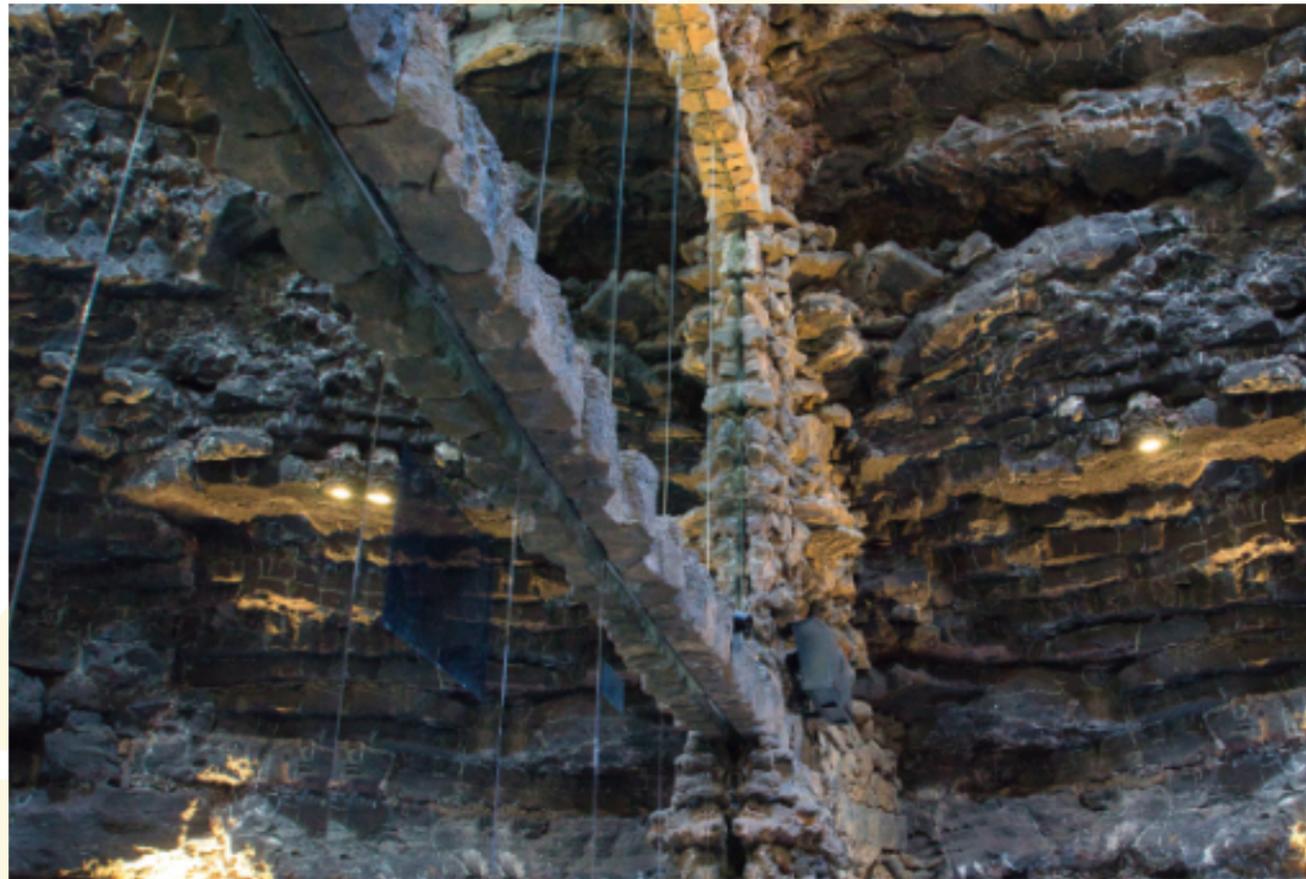
Ein Spiegelbild – erzeugt durch zwei gegenüberliegende, verglaste Handläufe mit entsprechend passender Beleuchtung



Ein Beispiel für ein vordergründig radialsymmetrisches Bild – mit einem nicht symmetrischen Mittelteil – „007“ lässt grüßen ...

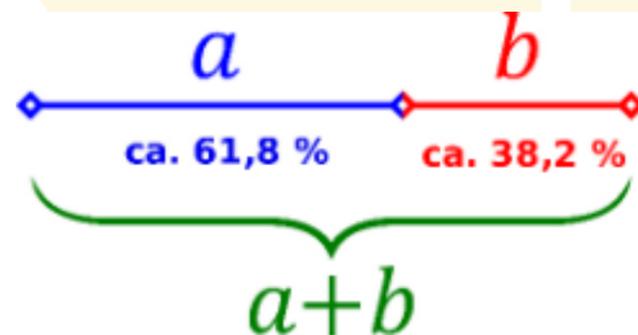


Dies Bild einer Wandleuchte entfacht seine Wirkung auf mich durch seine strenge radialsymmetrische Struktur, d.h. durch die exakte Spiegelung am Bildmittelpunkt



Was ist Spiegel, was ist Realität? Ein Bild aus der Lava-Höhle Jameos del Agua auf Lanzarote

Nachklapp: Der Goldene Schnitt und die Fibonacci-Spirale



Die Mathematik sagt: Das Teilungsverhältnis einer Strecke $A=a+b$ im Goldenen Schnitt ergibt sich aus der Gleichung $a/b = (a+b)/a$.

Das Teilungsverhältnis von a und b ergibt eine irrationale Zahl mit unendlich vielen Nachkommastellen und wird mit dem griechischen Symbol Φ (*phi*) benannt. Für Φ ergibt sich ein Wert von $1,618 \dots$, die sog. Goldene Zahl.

Wie hängt nun der Goldene Schnitt mit der Fibonacci-Spirale zusammen? Zwischen der Fibonacci-Folge und Goldenem Schnitt besteht eine Verwandtschaft. Je weiter man in der Folge fortschreitet, desto mehr konver-



Die sog. Fibonacci-Folge ist eine unendliche Folge von natürlichen, also „ganzen“ Zahlen, in der sich die jeweilige Fibonacci-Zahl aus der Summe der beiden vorgestellten Zahlen ergibt.

$$1 \quad 1 \quad 2 (=1+1) \quad 3 (=1+2) \quad 5 (=2+3) \quad 8 (=3+5) \quad 13 (=5+8) \text{ u.s.w.}$$

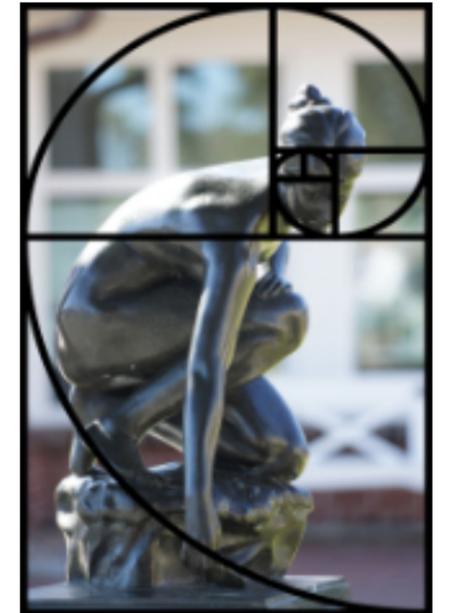
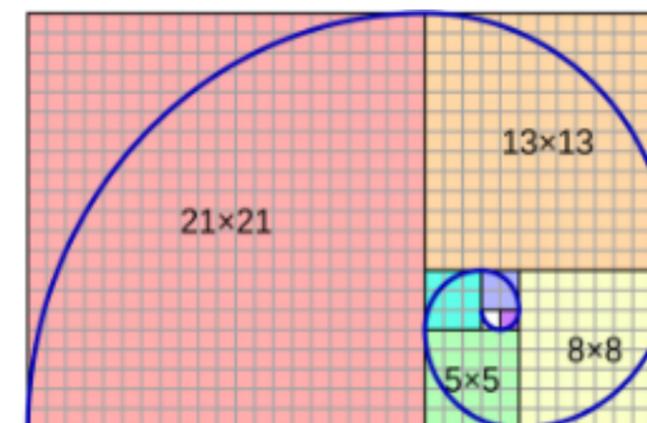
giert der Quotient aufeinanderfolgender Fibonacci-Zahlen gegen das Teilungsverhältnis des Goldenen Schnittes, also dem Wert der Goldenen Zahl = $1,618 \dots$ Faszinierend!

Wenn man die Fibonacci-Folge grafisch darstellt, ergibt sich die sog. Fibonacci-Spirale, die bereits – so, wie der Goldene Schnitt auch – seit der Antike genutzt wurde, um eine besonders harmonische und stimmige Wirkung des jeweiligen Bildes zu erzielen. Bedeutende spätere Künstler der Renaissance, wie z.B. Leonardo da Vinci, Michelangelo & Co. wussten, was sie taten ...

Eine pragmatische Nutzung der Fibonacci-Spirale in der fotografischen Bildgestaltung erfolgt am besten von

außen nach innen: Man teilt das Sucherbild zunächst in 2 Teile – am Besten ungefähr in der Teilung des Goldenen Schnittes, zieht dann gedanklich einen Viertel-Kreisbogen und verfährt mit dem 2. kleineren Teil wieder so. Ein Viertelbogen folgt dem nächsten und so entsteht die Fibonacci-Spirale und man nähert sich sozusagen sukzessive dem Spiral-Ursprung. In dem Bild der Spirale (s.u.) wandert man von Links unten von Viertelbogen zu Viertelbogen und landet dann final dort, wo die Fibonacci-Folge mit dem Wert 1 beginnt.

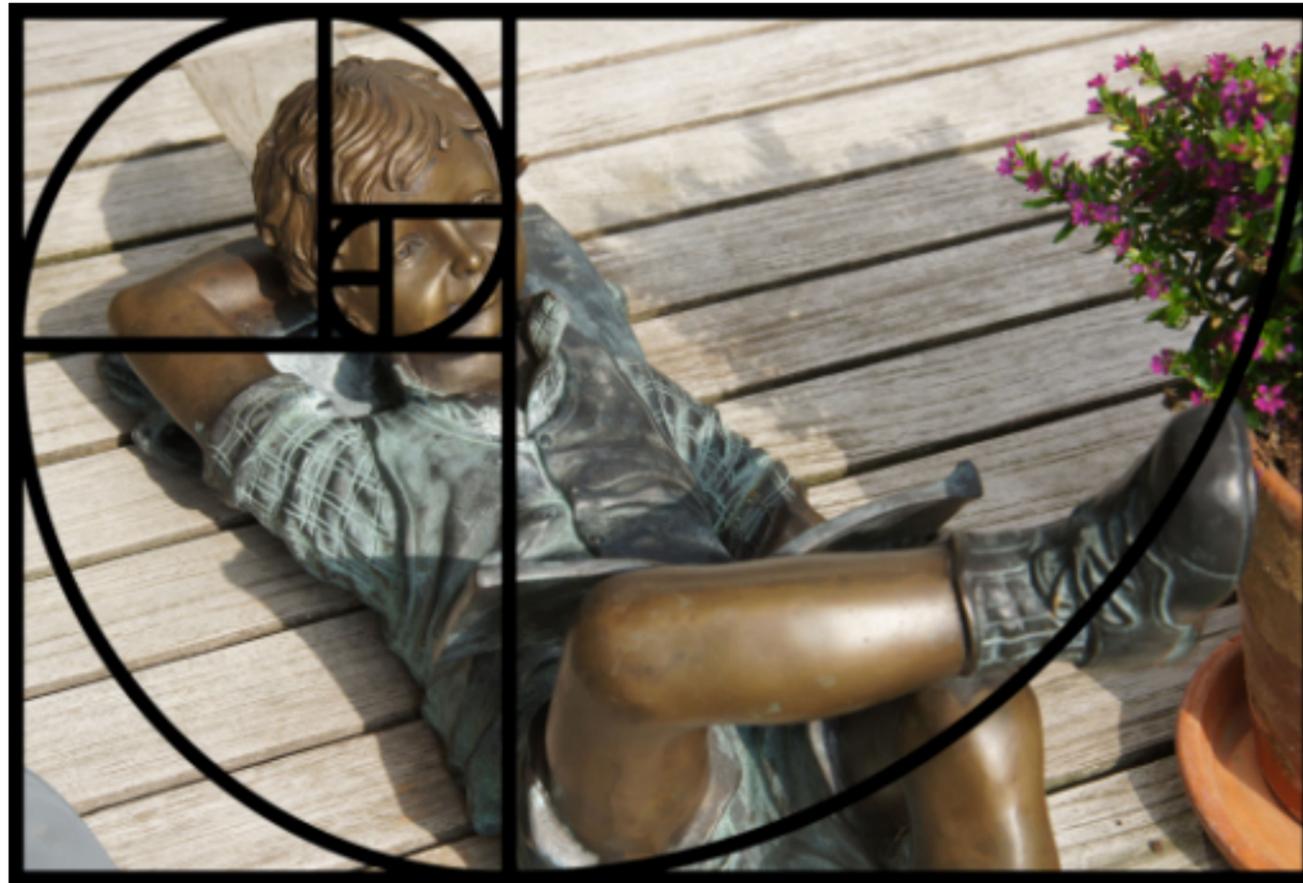
Sehr gerne möchte ich Euch noch einige Beispiele zur Anwendung der Fibonacci-Spirale und des Goldenen Schnitts von mir zeigen:



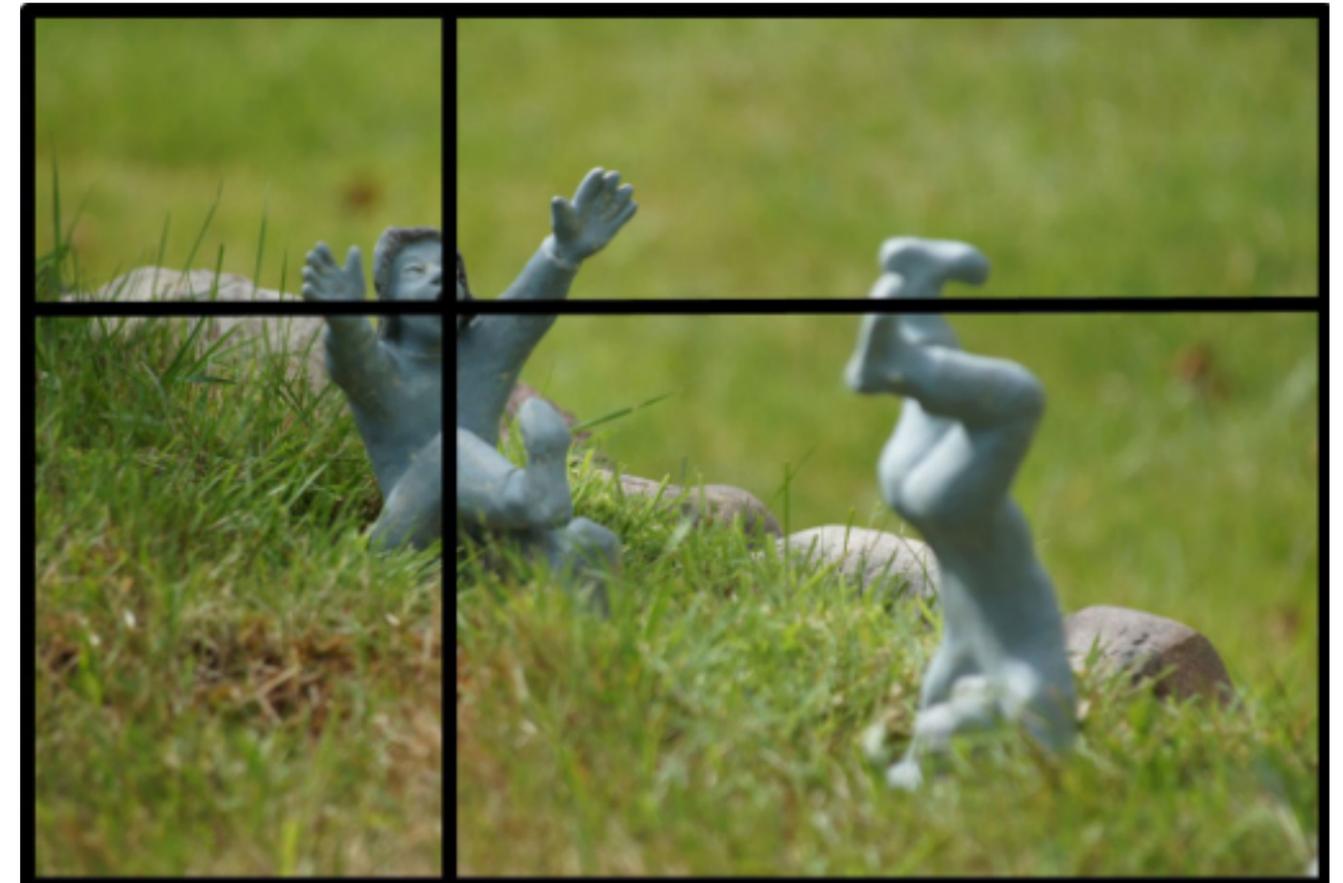
Dieses Bild einer weiblichen Statur entstand auf der Insel Amrum



Eine Bronze-Statur im Borde Hill Garden in England



Dieses Bild zeigt eine Bronze-Figur im holländischen Garten *Fancrever Höfke*



Horizontale & vertikale Aufteilung nach dem Goldenen Schnitt (Bild von der Insel Amrum)



Eine Sukkulente-Struktur im *Jadín de Cactus* auf der Insel Lanzarote



Vertikale Oben/Unten-Aufteilung nach dem Goldenen Schnitt (Bild aus Eksjö in Schweden)



Horizontale Links/Rechts-Aufteilung nach dem Goldenen Schnitt (Bild aus Winterswijk – Holland)



Ralf-Peter Nordbeck – Jahrgang 1965 -
ist seit seiner Schulzeit immer wieder mit dem
Fotoapparat unterwegs und fotografiert aktuell mit den
Sony-Systemen Alpha 7 IV & RX100 VII.

Er ist zusammen mit seiner Frau Monika
seit April 2023 Mitglied bei den
Fotofreunden Münsterland e.V. und genießt
gemeinsam mit ihr den Austausch mit gleichgesinnten
Fotofreundinnen und Fotofreunden.



Rechtliches / Impressum

Vorbemerkungen

„Shutter Speed“ ist die Vereinszeitung des als gemeinnützig anerkannten Vereins Fotofreunde Münsterland e.V. und richtet sich in erster Linie an Vereinsmitglieder, die elektronische Zeitung ist aber auch frei zugänglich auf der Homepage des Vereins für alle Interessierten zum Download verfügbar. Urheberrechte liegen bei den Artikelverfassern. Kommerzielle Zwecke werden nicht verfolgt. Eine Werbung für den eigenen Verein mit dem Zweck der Mitgliederwerbung und der Werbung für unsere eigenen Veranstaltungen sind beabsichtigt. Ebenso wurde den Artikelschreibern in eigener Verantwortung erlaubt auf ihre persönlichen Webseiten/ Seiten in sozialen Netzwerken zu verweisen.

Disclaimer

Für Inhalte von verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Sofern verlinkte Seiten vorhanden sind, wurden diese zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Shutter Speed durch die Autoren und Autorinnen in zumutbarem Umfang auf Rechtsverstöße gesichtet. Es konnten keine Verstöße erkannt werden.

Nutzungsrechte von Texten und Fotos in einzelnen Kapiteln dieser Ausgabe

Alle Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe überlassen dem Verein Fotofreunde Münsterland e.V. die Nutzungsrechte an Text und Fotos uneingeschränkt und zeitlich wie räumlich unbefristet. Sie bestätigen mit Zustimmung zum übersendeten finalen Entwurf, dass sie Urheber und alleinige Rechteinhaber sind. Sollten Rechte

Dritter betroffen sein, so bestätigen die Autoren und Autorinnen hiermit, dass ihnen die Zustimmungen/ Berechtigungen zur Veröffentlichung und Weitergabe der Nutzungsrechte vorliegen. Der Verein Fotofreunde Münsterland e.V. und die zugehörige Redaktion Shutter Speed lehnen Haftungen ab und verweisen bei möglichen Streitigkeiten und Rechtsverstößen auf die Verantwortlichkeit der Autoren und Autorinnen, da eine umfangreiche Prüfung durch den Verein nicht möglich ist.

Impressum

Fotofreunde Münsterland e.V.
Stephan Rosenberger
Löwenzahnweg 7
48157 Münster

Vereinsregister Amtsgericht Münster: Registerblatt VR 5733

Telefon: +49.15152647605

E-Mail: info@fotofreunde-muensterland.de

Redaktion Shutter Speed:

Redakteur: Eckhard Bode, eckhard.bode@fotofreunde-muensterland.de

Layout: Bertin Zellerhoff, bertin.b.zellerhoff@gmail.com

Artikelverfasser in dieser Ausgabe:

Tobias Rengers (Vereinsmitglied),
Ralf-Peter Nordbeck (Vereinsmitglied),
Daniel Krainz (Vereinsmitglied),
Für den Verein: **Eckhard Bode** (Redakteur).



Tempel, Pyramiden und ein Klo

Angefangen haben die Planungen für eine unserer normalerweise zwei bis drei jährlichen Touren im Jahr 2023. Zum Jahresende lag ein Ziel für 2024 fest, Petra in Jordanien, die Felsenstadt der Nabatäer. Im Anschluss sollte es weiter nach Israel gehen. In Jerusalem, dieser uralten Stadt, sollte sich ein unvergesslicher Kaffee in einem kleinen Café in den verwinkelten Gassen und jede Menge historische Eindrücke fest ins

Gehirn brennen. Ein kurzer Stopp am toten Meer, vielleicht mal sogar reinhüpfen und als Abschluss die Besichtigung von Tel Aviv. Alles wäre sicher so schön geworden, aber dann macht uns der aufflammende Konflikt im Gaza-Streifen einen Strich durch die Rechnung. Gut, Plan B musste her, aber was kann dieser geplanten Tour auch nur annähernd das Wasser reichen? Eine 3-wöchige Tour durch die National-

parks im Nordwesten der USA war schon unser Highlight im Jahr 2023, Polarlichter beobachten in Finnisch Lapland ebenfalls. Wir haben uns dann entschlossen, über den kanadischen Reiseanbieter G-Adventures einer „Best of Egypt“ Tour anzuschließen. Eine 12-tägige Rundreise durch Ägypten mit einer kleinen Reisegruppe, um die wirklichen Highlights von Ägypten zu er-



Salah Al-Din Citadel



Eingangstür Mohammad Ali Mosque

kunden, mit so wenig wie möglich touristischen Schnick-Schnack. Vor Antritt der Reise stand ich allerdings, wie jedes Jahr, vor dem Berg an Fotoequipment ... Was nehme ich mit und was lasse ich hier? Es ist dann schließlich meine Nikon Z 6 mit zwei Objektiven geworden, einem Weitwinkel NIKKOR Z 12-24 mm 1: 2,8 S und einem NIKKOR Z 24-70 mm 2,8 S und natürlich jede Menge Reinigungsutensilien. Das sollte diesmal reichen, da wir ja auch jeweils nur ein 65 l Backpack als Gepäck mitnehmen wollten. Da wir uns in Ägypten mit Bussen bewegen würden und noch zwei Inlandsflüge dabei

waren, war hier „weniger ist mehr“ die Devise. Gestartet in Düsseldorf, gelandet in Kairo und danach per Taxi ins Hotel Flamingo mitten in Kairo. Dort trafen wir unseren Guide und die anderen Mitglieder der Reisegruppe, drei US-Amerikaner, drei Deutsche, vier Briten und ein Südafrikaner. Unser Guide Saad war nicht nur Ägypter und sondern auch studierter Ägyptologe, er sollte uns die nächsten 12 Tage zu den Highlights begleiten und uns 24 / 7 als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Wir waren beeindruckt, ein einheimischer Ägyptologe als Guide und eine

bunt zusammengewürfelte Gruppe im Alter von 26 bis 63, sehr gut zusammengesetzt.

Das erste Tagesziel sollte die Salah Al-Din Citadel und Umgebung sein. Ein suchender und kurzer Blick nach oben und die Erwartungen an einen strahlend blauen Himmel waren erstmal zunichte, bewölkt und leicht diesig. Aber die Temperaturen waren angenehmer als in Deutschland, von 5 °C auf 22 °C.

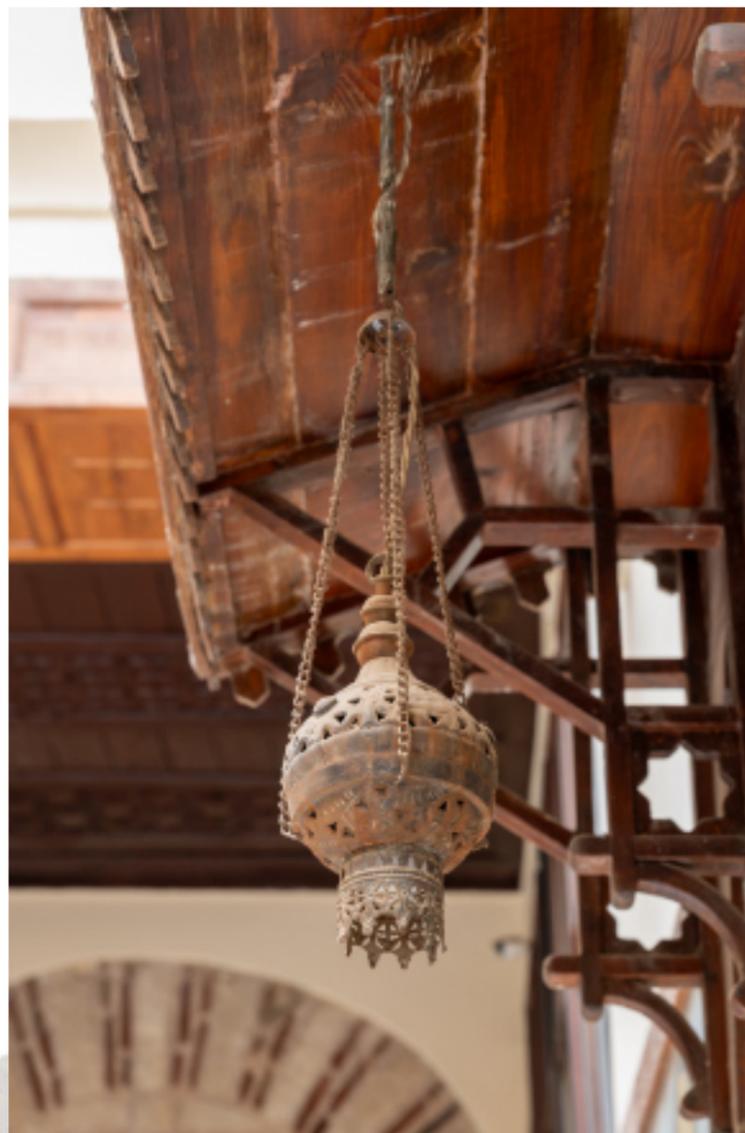
Kurz vor der Abfahrt erspähte ich dann endlich einen Amerikaner in unserer Gruppe mit vernünftiger Kame-



Blick von der Mohammad Ali Mosque
Richtung Pyramiden



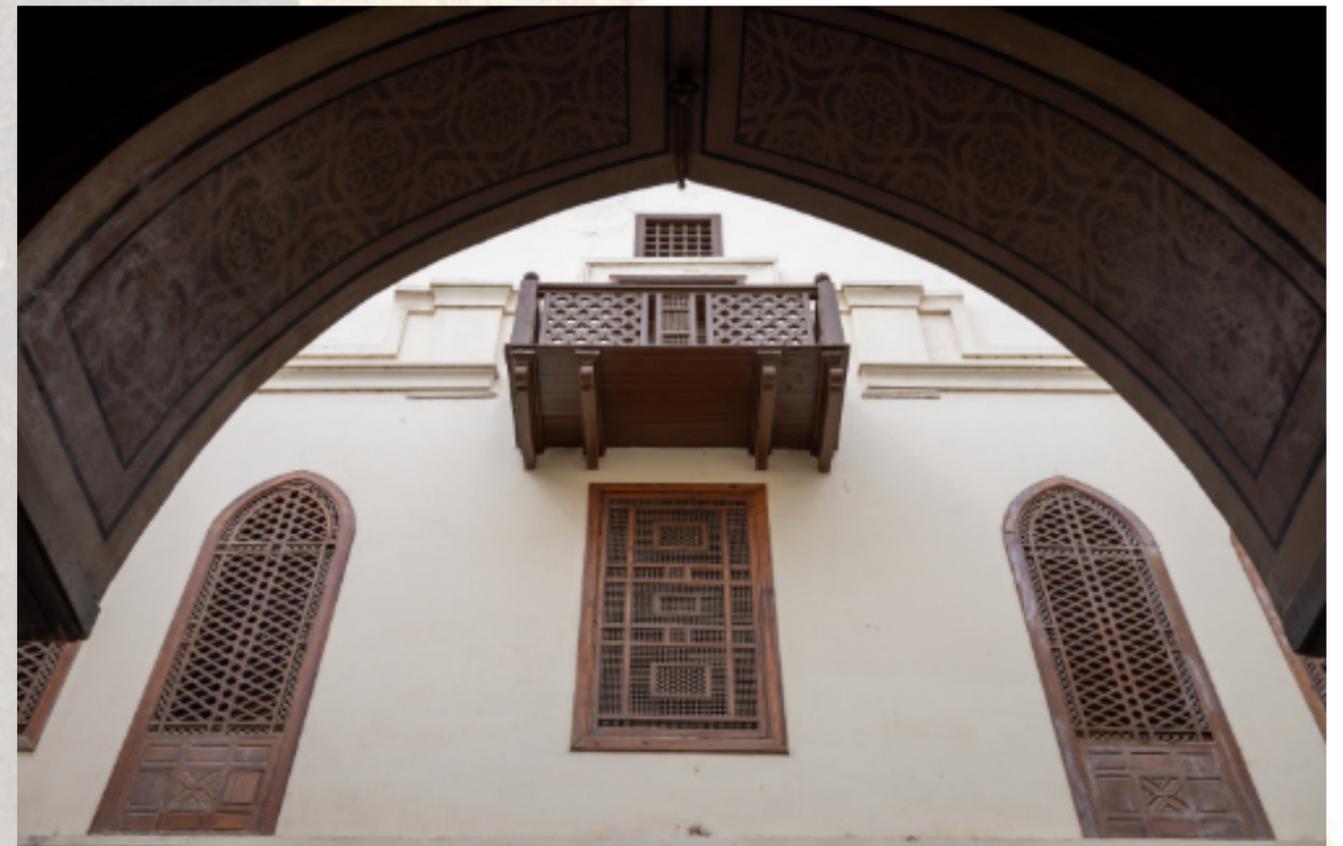
Büchergasse Koptisches Viertel Cairo



ra, ich war also nicht allein unter den vielen Handy-Knipsern. Sehr gut!

Der erste Blick auf die Pyramiden, mit 70 mm. Das Sigma 150 – 600 mm liegt zu Hause, schade. Hier hatte ich übrigens den einzigen kurzen Gedanken, zu wenig Equipment mitgenommen zu haben.

Lampe in der Saint Mary Church Cairo



Torbogen Saint Mary Church Cairo



Cheopspyramide, Gizeh-Plateau

Am zweiten Tag erfüllte sich mein persönlicher Wunschtraum, mein persönliches Highlight. Wie oft habe ich die Pyramiden in Büchern gesehen? Wer kennt nicht die tollen Bilder der großen Galerie und der Grabkammer in der Cheops-Pyramide? Das Gizeh-Plateau, die Pyramiden und die Sphinx waren das heutige Tagesziel.

Morgens wieder in den Minibus, kurzer Wettercheck, wieder nicht klar. Diesmal eine Mischung aus Nebel und feinsten Sandkörnern und, nicht anders zu erwarten, Wolken. Im Bus immer wieder der leichte Blick Rich-



Kamel Cheopspyramide, Gizeh-Plateau



Gizeh-Plateau, S/W

tung Himmel. Eine leichte Enttäuschung breitete sich in meinem Inneren aus. Ein paar Kilometer vor dem Ziel schaute ich wieder ungläubig nach oben und siehe da, es klarte auf. Zwar noch leicht diesig, aber wenigstens waren die Wolken fast verschwunden.

Der erste Blick auf die Cheops-Pyramide direkt nach dem Aussteigen aus dem Minibus, gut, falsches Objektiv, das Weitwinkel war noch im Rucksack. Schnell umgebaut und auf eigene Faust den Bereich um die Pyramide erkunden.

Wie in Ägypten üblich sind an solchen touristischen Hot Spots Heerscharen von Einheimischen, die Sou-

venirs an Touristen verkaufen wollen. Wir sind Traveller und keine Touris-

ten, gewarnt von unserem Guide nichts zu kaufen oder ein Geschenk



Gizeh-Plateau

anzunehmen, für das man später doch bezahlen muss, lernten wir schnell freundlich, aber bestimmt „La Schokrawn“ (Nein, Danke) zu sagen.





Gizeh-Plateau, unsere Reisegruppe



Gizeh-Plateau, von links, Brite, Amerikanerin und Deutscher, gemeinsamer Blick



Gizeh-Plateau, die Sphinx in S/W

Im Vordergrund ist Saad unser Guide, im Hintergrund unsere Reisegruppe. Fragen über Fragen. Wie haben die Ägypten vor fast 4000 Jahren solche

Fugen hinbekommen? Wir löcherten unseren Guide, der immer geduldig sehr gute und vor allem plausible Antworten gab. Sein Fachwissen war un-

beschreiblich, immer nett, immer freundlich Was er nicht so gerne mochte, war das Gerücht, dass die Pyramiden von Aliens erbaut wurden.



Tempelwand an der Sphinx



Die Sphinx

An Tag 3 ging es nach Alexandria, direkt an der Mittelmeerküste. Eine 32 km lange Stadt mit 5 Millionen Ein-

wohnern. Hier schauten wir zu ersten Mal leicht hinter die Kulissen, weg vom Massentourismus in das Herz

der Stadt und die reale Lebensweise der Ägypter.



Blick aus unserem Hotel in Alexandria



Die Katakomben von Kom el Shuqafa

Es ist äußerst schade, dass eine Zeitung keine Videos wiedergeben kann. Der ägyptische Verkehr ist ein Erlebnis für sich, Zitat unseres Guides: „Eine rote Ampel ist nur ein Vorschlag, man kann Anhalten, oder auch nicht“.

Aber auch hier in Alexandria gab es eine große Portion Geschichte, die Katakomben von Kom el Shuqafa, alte Tempelanlagen, Straßen und Häuserzüge, in denen man als Fotograf das Gefühl hat, dass alle auf deine Ausrüstung starren und die imposante Cita-

del Qaitbay standen hier auf dem Programm.

Als Fotograf ist es immer wieder interessant zu sehen, dass, wenn man sich zu sehr auf sein Motiv konzentriert, zu aufgeregt von der Historie eines Ortes ist, leider manchmal doch elementare Fehler begangen werden. Bei der Bildkontrolle wunderte ich mich über die Interferenzen bei hohen ISO-Werten. Ich wollte meine Reisekollegen bei den ersten Gräbern nicht durch das ständige Piepsen der Kamera nerven und habe die stille Auslösung aktiviert, also elektronischer Verschluss. Dieses Kunstlicht, elektronischer Verschluss in Verbindung mit hohen ISO-Werten, scheint bei der Z 6 nicht so gut zu funktionieren. Lektion gelernt, hatte ich zwar noch nie, aber der mechanische Verschluss wurde letztendlich wieder aktiviert.

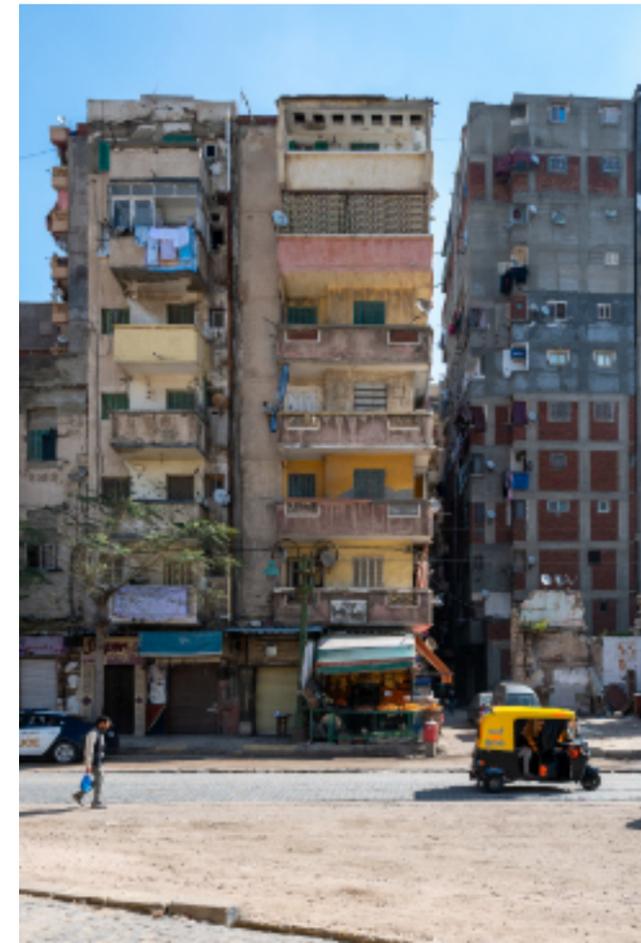


Die Katakomben von Kom el Shuqafa mit Interferenzen

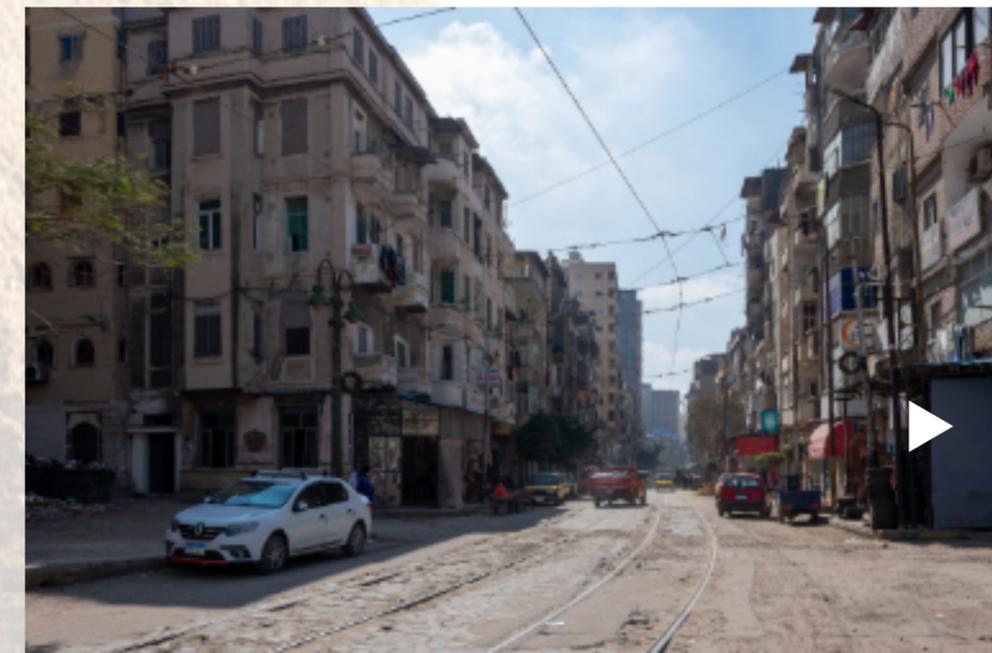


Die Katakomben von Kom el Shuqafa

Es ist äußerst schade, dass eine Zeitung keine Videos wiedergeben kann. Der ägyptische Verkehr ist ein Erlebnis für sich, Zitat unseres Guides: „Eine rote Ampel ist nur ein Vorschlag, man kann Anhalten, oder auch nicht“.



Straßenzüge in Alexandria



Straßenzüge in Alexandria



Heiliger Stier



Tempelreste mitten in der Stadt

Haupttor Citadel Qaitbay





Altarraum im Kloster des Heiligen Makarios

An Tag 4 war der Rückweg nach Kairo geplant, mit Zwischenstopp an einem uralten koptischen Kloster. Ziel in Kairo war das alte ägyptische Museum. Bis zu diesem Zwischenstopp erlagen wir dem Irrglauben, dass die Kopten eine christlich- orthodoxe Gruppe innerhalb von Ägypten seien. Vom Prinzip aus her richtig, aber auch falsch. Die Kopten sind alle ägyptisch sprechenden Ägypter, und zwar vor der Islamisierung.



Eingangsbereich Kloster des Heiligen Makarios

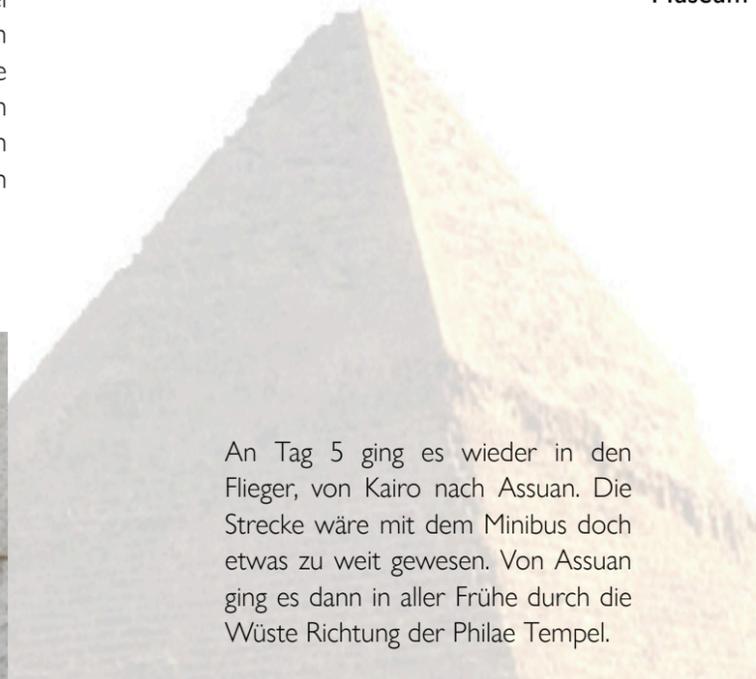


Antiker Schlafbereich der Mönche im Kloster des Heiligen Makarios

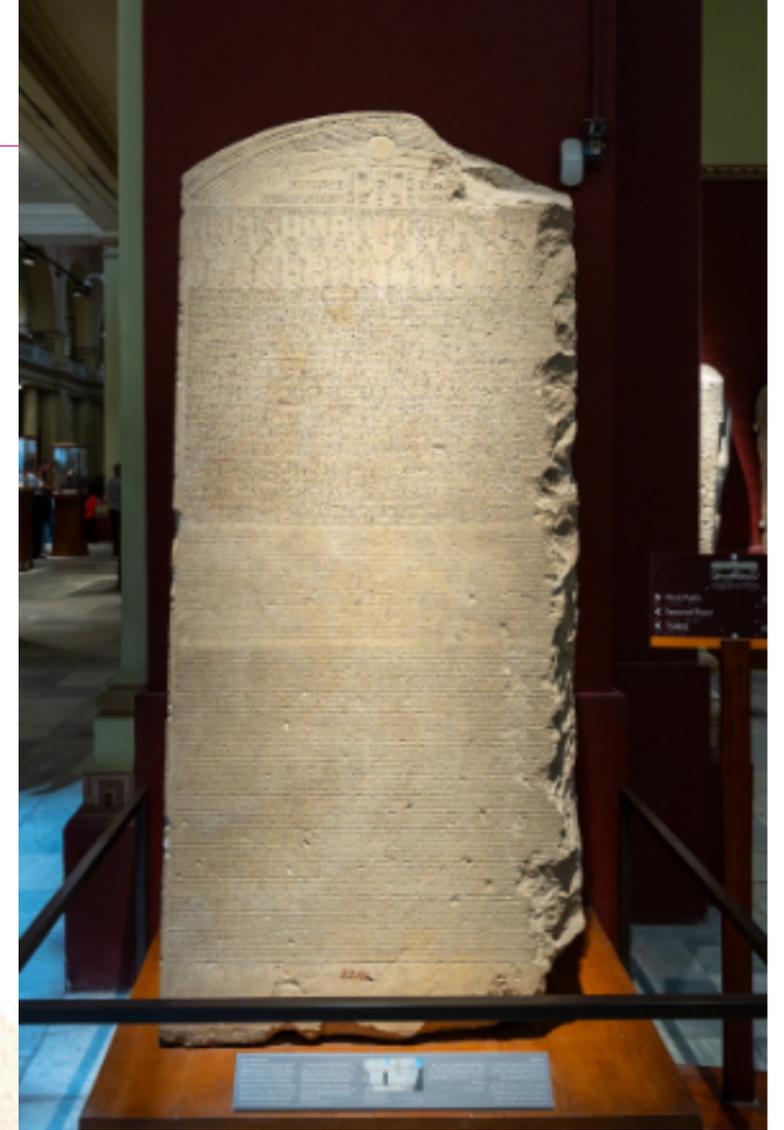


Tafel im Eingangsbereich altes ägyptisches Museum

Kopie Stein von Rosette, altes ägyptisches Museum



An Tag 5 ging es wieder in den Flieger, von Kairo nach Assuan. Die Strecke wäre mit dem Minibus doch etwas zu weit gewesen. Von Assuan ging es dann in aller Frühe durch die Wüste Richtung der Philae Tempel.



Wächtersphinx, altes ägyptisches Museum

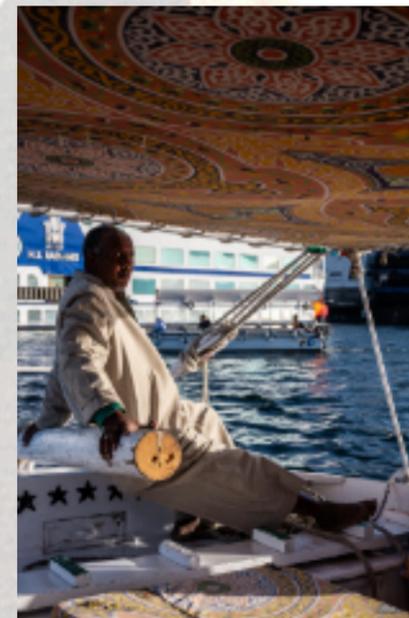


Bildunterschrift: Vorplatz Philae Tempel

Philae Tempelanlage mit Blick auf den Assuan-Stausee



Eine Felukatour mit anschließenden Abendessen bei einer einheimischen nubischen Familie ließ den Abend ausklingen.



Steuermann und Kapitän der Feluke

An Tag 7 stand Abu Simbel auf dem Programm. Zwei riesige Felsentempel von Ramses II, leider nicht mehr an originaler Stelle, aber trotzdem kolossal und imposant. Der originale Standort liegt 64 m unter dem Wasserspiegel im Assuan-Staudamm. Nur leider voll von Touristen und mit voll meine ich richtig voll!

Fotografisch gesehen ist Abu Simbel einer der totgeknipsten Fotospots in Ägypten. Gefühlt jeder Besucher



Feluke und Motorschiff

Matrose der Feluke



drückte sich den Speicher voll, verständlich, aber wer mit offenen Augen durch die Eingangshallen wandert, merkt schnell, dass die dort ge-

machten Bilder eher der Selbstpräsentation via Instagram dienen, ein Selfie-Hotspot!



Ramses II Tempel in Abu Simbel



Sonnendeck Nildampfer

Für dieses Bild habe ich 20 min geduldig gewartet!

Im Anschluss startete unsere 3-tägige Niltour. Drei Tage auf einem Nilschiff Richtung Luxor mit jeweiligen Stopps an den Sehenswürdigkeiten der Strecke. Ruhe, Sonne und Pauschalreisenfeeling, nur eben ohne Strand.

Fotografisch gesehen hat man eigentlich in den ersten 3-4 Stunden auf dem Schiff genug vom Nilufer gesehen, es wiederholt sich ja alles ... Nil, Ufer und dahinter Wüste. Richtig spannend wurde es allerdings, als ich auf dem Sonnendeck saß und mich fragte, warum die Crew die oberen

Aufbauten entfernte, sogar die Sonnenschirme wurden umklappt. Kurze Zeit später wurde dieses große Fragezeichen im Kopf beantwortet, entweder ist die Brücke zu tief oder das Schiff zu hoch. Den Kratzern auf der Unterseite der Brücke nach, hat es einige Male anscheinend nicht gepasst.



Brückenberührung von unten

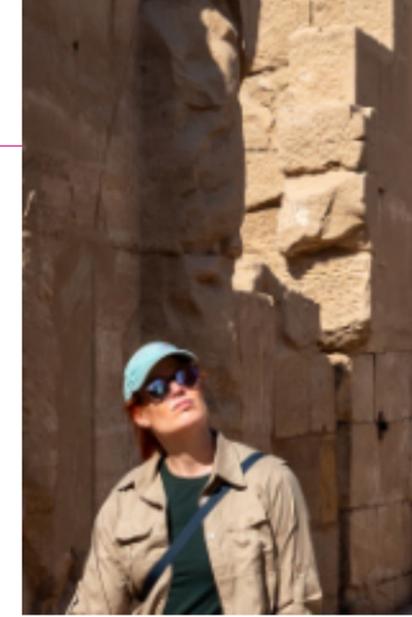
Die Stopps auf der Niltour waren der Besuch des Tempels von Karnak, der Luxor Tempel und zu guter Letzt, das Tal der Könige! Geschichte pur!



Diesiger Nil in der Abenddämmerung



Wächter im Eingangsbereich Karnak-Tempel



Unfassbar viel zu sehen

Erklärungen an deiner großen Steele



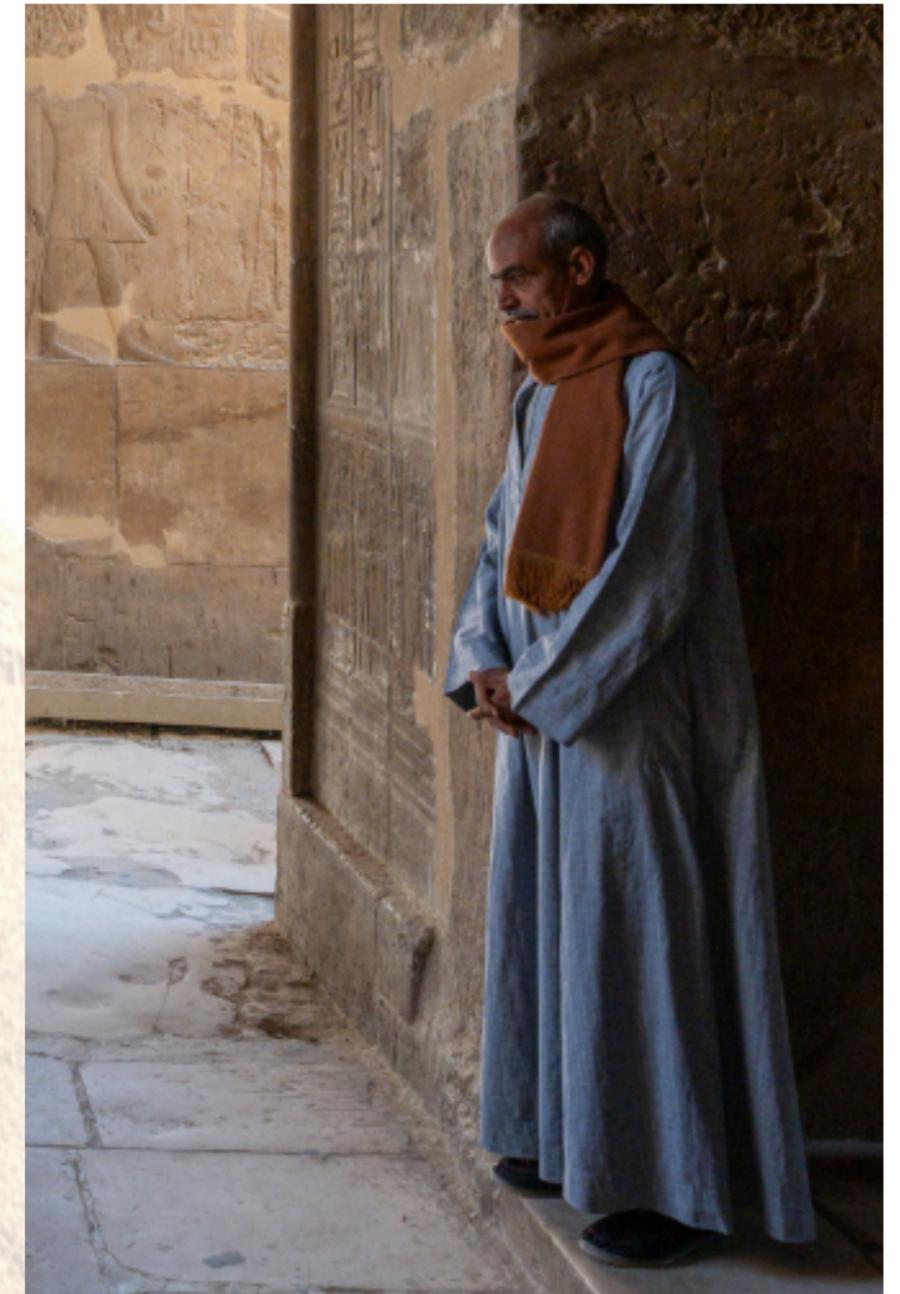


Der Karnaktempel in der Totalansicht

Immer dabei und bei keiner Frage verlegen war unser Guide Saad, ein wandelndes Lexikon der altägyptischen Geschichte. Wir lernen das Le-

sen der Kartuschen, er zeigte uns Spots ohne Touristen und hielt uns die allgegenwärtigen Verkäufer vom Hals, die wirklich überall waren.

Wenn wir ohne unseren Guide unterwegs waren, zahlten wir manchmal Lehrgeld. Als wir zum Beispiel, natürlich immer mit frisch gereinigter



28 ° C und Schal

Kamera, allein unterwegs waren, hielten uns Einheimische an und zeigten in eine Richtung oder zu einem Spot, von dem aus, ihrer Meinung nach, ein

gutes Bild zu machen war. Zack, Bild gemacht, 50 ägyptische Pfund ärmer ... Ergebnis ein etwas langweiliges Bild in Totalansicht des Tempels. Der

Mann war glücklich ... es sei ihm gegönnt.



Äußerer Eingangsbereich Grab Tutenchamun

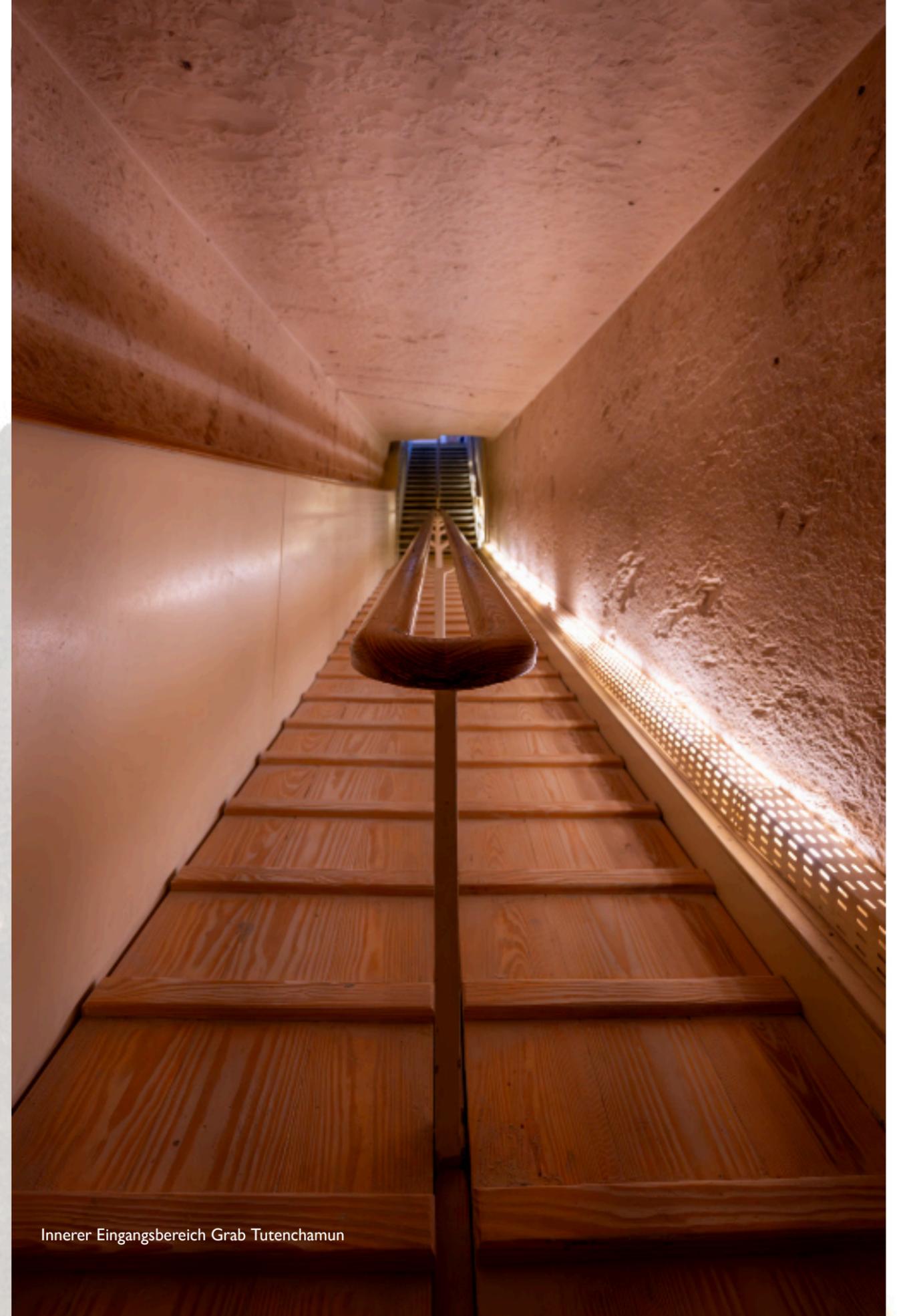
Unbegreiflich und surreal war das Tal der Könige! Wer kennt nicht die Geschichte von Tutenchamun und H. Carter aus dem Jahre 1922. Wir waren tatsächlich am und im Grab, sind genau auf den Stufen in das Grab gestiegen, auf denen ca. 1323 v. Chr. Priester den Sarkophag mit den sterblichen Überresten des Pharaos getragen haben oder 1922 ein Arbeiter die erste Stufe aus dem Sand gegraben hat ... unfassbar!

Ticket bezahlt, Kamera eingestellt, Kontrolle, ob der elektronische Verschluss deaktiviert ist und rein in die Unterwelten im Tal der Könige.

Es folgten noch viele weitere Gräber. Was wir allerdings bis heute nicht wissen, ob der Stromausfall mitten im Grab von Pharao Merenptah, eine Showeinlage war, oder tatsächlich der Ausfall einer Sicherung gewesen ist.

Es wurde inmitten der Grabanlage einfach plötzlich dunkel und still. Kurz

darauf das leichte Wimmern einiger Touristen und beginnende leichte Panik. Als Traveller der Situation Herr, eigene Handys rausgeholt, Taschenlampen an und mit dem Pfeifen der Titelmelodie von Indiana Jones wurde weiter erkundet. Einige entsetzte Gesichter unserer Mitbesucher wurden von uns klassisch ignoriert. Nach 6 min war der Strom dann wieder da und wir hatten kurze Zeit Motive ohne den Handyhaltermassen.



Innerer Eingangsbereich Grab Tutenchamun



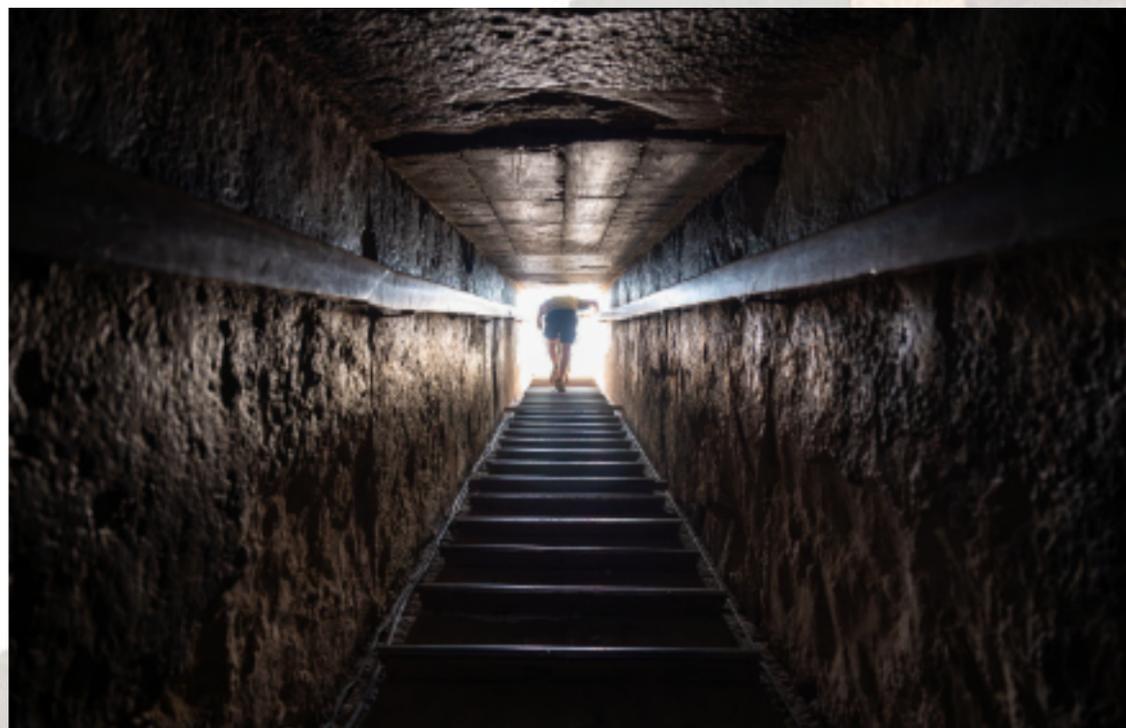
Als krönenden Abschluss dieser Reise war die Stufenpyramide von Sakkara mir den angegliederten Gräbern von verdienten Baumeistern oder hohen Persönlichkeiten, die sich laut Aussage unseres Guides zu Lebzeiten so verdient gemacht haben, in der Nähe des Pharaos bestattet zu werden.





Sakkara-Pyramide

Unvergessliche Eindrücke, ständige Reinigung des Equipments und einen kurzen, aber schönen Einblick in die Geschichte Ägyptens, prägten unsere erste Reise im Jahr 2024. Gute und eindrucksvolle Einblicke hinter die Kulissen der einheimischen Bevölkerung, gepaart mit der Ungezwungenheit und Lockerheit einer internationalen Reisegruppe, das unbegreifliche Fachwissen unseres Guides und die per-



Ausstieg aus einem Grab



Stilles Örtchen eines Pharaos



Bei 30°C sollte man einen Hut tragen und viel Wasser trinken, sonst ...

... perfekte Organisation des Anbieters G-Adventures, machten diese Tour jetzt schon zu dem Highlight 2024.

Was haben wir nicht alles gesehen ... Städte, Landschaften, Tempel, Pyramiden und Märkte, Museen und Mumien und Fahrradtouren durch die Wüste ... so sah es in unseren Träumen vor der Reise aus, aber dass wir sogar das „Stille Örtchen“ eines Pharaos sehen durften, sprengt alles vorher erträumte.



Saad,
Danke für diese
unvergesslichen
Momente!



Unsere Reisegruppe vor Abu Simbel



Mein Name ist **Daniel Krainz**, ich bin 52 Jahre und lebe mit meiner Freundin im schönen Coesfeld-Lette. Ein Dörfchen im Münsterland mit ca. 6000 Einwohnern.

Unsere Passion ist das Reisen und unbekannte Orte zu entdecken. Je öfter, desto besser.

Mein Hauptberuf ist Technischer Koordinator in der Papierindustrie. Wenn ich mal kein Papier "mache", fotografiere ich natürlich. Nebenbei versuche ich mir gerade ein zweites Standbein in Sachen Fotografie aufzubauen.

Ich fotografiere bevorzugt mit Nikon und ehrlich gesagt, ist manchmal auch ein iPhone Mittel zum Zweck.

Grüße und viel Spaß beim Lesen.

Daniel